

Konzentrations-Lager Buchenwald:

Außen-Lager RAW Jena

Gedenk-Tafel für Opfer von Zwangs-Arbeit und Anti-Semitismus

Löbstedter Str. 56

07749 Jena

Das gehört zu diesen Themen:

- Zwangs-Arbeit
- Anti-Semitismus
- KZ Buchenwald

Das ist ein:

Text über Konzentrations-Lager und ihre Außen-Lager

Außen-Lager RAW Jena

Im Jahr 1944 geht der **Zweite Welt-Krieg** schon 5 Jahre.

In Deutschland sind zu der Zeit die **National-Sozialisten** an der Macht.

Die National-Sozialisten nennt man auch: **Nazis**.

Im **Zweiten Welt Krieg** wollen die Nazis
so viele Länder besiegen wie möglich.

In den besiegten Ländern wollen sie alle Juden, **Sinti**, **Roma**
und viele andere Menschen ermorden.

Oder sie wollen die Menschen zu sehr schwerer Arbeit zwingen.

Für diese schwere Arbeit bekommen die Menschen kein Geld.

Das nennt man: **Zwangs-Arbeit**.

In der Lößstedter Straße in Jena gibt es im Jahr 1944
eine große Werkstatt für Züge.

Das ist das **Reichs-Bahn-Ausbesserungs-Werk**.

Das kürzt man so ab: RAW.

Im RAW müssen Zwangs-Arbeiter kaputte Züge reparieren.

Die Nazis brauchen diese Züge

für den **Zweiten Welt-Krieg**.

Die **Nazis** haben die Zwangs-Arbeiter vom RAW
aus Ost-Europa und aus Frankreich
nach Jena gebracht.

Die **Zwangs-Arbeiter** müssen jeden Tag 12 Stunden arbeiten.
Dabei müssen sie fast die ganze Zeit stehen.

Die Zwangs-Arbeiter leben in einem **Außen-Lager**.
Das sind Extra-Lager,
die zu einem **Konzentrations-Lager** gehören.
Das Leben in den Außen-Lagern ist schrecklich.
Dort sind sehr viele Menschen gestorben.

Im Außen-Lager RAW Jena leben manchmal Tausend Menschen.
Sie müssen in schlechten Häusern wohnen.
Sie bekommen einmal am Tag
ein bisschen Suppe und etwas Brot.
Die Gefangenen sind immer hungrig.

Wächter bewachen das **Außen-Lager**.
Das Außen-Lager hat einen Zaun aus Stachel-Draht.
Man kann von draußen in das Außen-Lager rein schauen.

Neben dem **Außen-Lager** ist damals eine Bäckerei.
Die Menschen in der Bäckerei wissen:
Die Gefangenen im **Außen-Lager** haben nie genug zu essen.
Deshalb werfen manchmal Menschen aus der Bäckerei
Brot ins **Außen-Lager**.



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Die meisten Menschen in Jena

haben aber kein Mitleid mit den Gefangenen.

Die Wächter im Außen-Lager sind grausam zu den Gefangenen.

Im Winter gießen die Wächter Wasser über die Gefangenen.

Danach müssen die Gefangenen
lange draußen in der Kälte stehen bleiben.

Im Jahr 1944 kämpfen schon viele Länder
zusammen gegen Deutschland und die Nazis.

Die anderen Länder werfen Bomben auf Deutschland ab.

In Jena müssen die Gefangenen nach solchen Bomben-Angriffen
auch die Reste von kaputten Häusern weg räumen.

Die Nazis wollen,
dass die Gefangenen im Außen-Lager sehr unglücklich sind.
Dafür teilen die Nazis die Gefangenen in 2 Gruppen ein.

Dann behandeln die Nazis
Gefangene aus Ost-Europa noch schlechter
als Gefangene aus West-Europa.

Die Gefangenen aus Ost-Europa
müssen die schlimmere Arbeit machen
und bekommen viel schwerere Strafen.

Zum Beispiel passiert das:

Im Oktober 1944 wollen 3 Männer aus **West-Europa**
aus dem Außen-Lager weg laufen.

Die **Nazis** haben sie eingefangen.

Dann haben die Nazis die 3 Männer
zur Strafe schwer verprügelt.

Im Januar 1945 wollen 2 Männer aus **Ost-Europa**
aus dem Außen-Lager weg laufen.

Sie heißen: Alexej Koschkin und Alexej Martynow.

Die Nazis haben beide eingefangen.

Dann haben die Nazis die 2 Männer erhängt.

Die Nazis haben die Leichen danach
den Medizin-Studenten in Jena gegeben.

Wir wissen **nicht**,
was danach mit den Leichen passiert ist.

Im April 1945 haben die Nazis das **Außen-Lager** RAW zu gemacht.

Die Gefangenen müssen jetzt auf einen **Todes-Marsch**.

Dabei müssen die Gefangenen aus dem Außen-Lager sehr weit laufen.

Es gibt kein Essen.

Und in der Nacht müssen alle draußen schlafen.

Einige Gefangene im **Außen-Lager** RAW

haben sich vor dem **Todes-Marsch**

das Leben genommen.

In Jena hat es insgesamt mehr als 14 Tausend
Zwangs-Arbeiter und Zwangs-Arbeiterinnen gegeben.

Viele von ihnen müssen in Waffen-Fabriken arbeiten.
Zum Beispiel in der Firma Zeiss oder der Firma Schott.
Manche Gefangenen müssen aber auch
zur Zwangs-Arbeit in private Wohnungen,
zum Amt oder zur Müll-Abfuhr.

Im Außen-Lager RAW sind über 500 Zwangs-Arbeiter gestorben:

- Weil das Leben im Außen-Lager so schrecklich gewesen ist.
- Weil es bei der Arbeit schwere Unfälle gegeben hat.
- Weil viele von den Zwangs-Arbeitern schwer krank geworden sind.
- Und weil Zwangs-Arbeiter von Bomben getroffen worden sind.

Einige von den Zwangs-Arbeitern
sind auf dem Nord-Friedhof begraben.

Wir wissen nur wenig über die Gefangenen vom Außen-Lager RAW.

Marc Bartuschka hat dazu geforscht.

Dafür hat er mit früheren Gefangenen
vom Außen-Lager RAW gesprochen.

Die Nazis haben diese Gefangenen damals
aus der Ukraine, Tschechien und Polen
nach Jena gebracht.

Darüber hat Marc am Schluss ein Buch geschrieben.

Seit dem Jahr 2014 steht in der Löbstedter Straße eine **Gedenk-Tafel**.

Das Bild unten zeigt die Gedenk-Tafel.



Urheber-Recht: TVV e.V., CC BY-ND 4.0

Die Gedenk-Tafel erinnert an alle Menschen,
die in Jena **Zwangs-Arbeit** machen mussten.

Die **Gedenk-Tafel** erinnert auch jüdische Menschen in Jena.

Seit dem Jahr 1940 hat es nämlich

in der Löbstedter Straße noch ein Lager gegeben:

Dort sperren die **Nazis** damals jüdische Menschen ein.

Die jüdischen Gefangenen müssen in alten Zug-Wagen leben.

In den Jahren 1942 bis 1943 bringen die Nazis diese jüdischen Gefangenen in Vernichtungs-Lager in Ost-Europa. Dort haben die Nazis die jüdischen Gefangenen aus Jena mit Gift ermordet.

Die Gedenk-Tafel in der Löbstedter Straße erinnert uns an die Verbrechen aus der Zeit des National-Sozialismus.

Die Gedenk-Tafel ist wichtig.
Denn: Wir können heute **nichts** mehr sehen von den beiden Lagern in der Löbstedter Straße.
Heute gibt es dort einen Baumarkt, einen Werkstoff-Hof und andere Häuser.